



## Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages

Mitglied im Ausschuss für Gesundheit

Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

### Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Unter den Linden  
Raum 4.100

☎ (030) 227.737 50

📠 (030) 227.762 50

✉ mechthild.rawert@bundestag.de

Mechthild Rawert, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

### Wahlkreis

Friedrich-Wilhelm-Str. 86  
12099 Berlin-Tempelhof

☎ (030) 720 13 884

📠 (030) 720 13 994

✉ mechthild.rawert@wk.bundestag.de

[www.mechthild-rawert.de](http://www.mechthild-rawert.de)

Pressemitteilung | 08.09.2006

## Keine Öl- und Gasförderung zu Lasten des Umwelt und Artenschutzes

*Anlässlich der Verabschiedung des Antrages „Die letzten 100 westpazifischen Grauwale schützen“ erklärt die zuständige Berichterstatterin der Arbeitsgruppe für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der SPD-Bundestagsfraktion, Mechthild Rawert:*

Mit dem Beschluss hat der Deutsche Bundestag ein deutliches Signal für den Artenschutz gesetzt. Dem weltweiten Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen für alle Lebewesen muss gerade angesichts explodierender Energiepreise ein erkennbar hoher Stellenwert zukommen.

Bereits seit 1999 fördert Shell mit dem Projekt Sakhalin I Öl im ochotskischen Meer nahe der russischen Insel Sachalin. Um dieses bedeutende Öl- und Gasvorkommen weiter auszubeuten, wollen Shell sowie die japanischen Konzerne Mitsui und Mitsubishi durch ihre Tochterfirma *Sakhalin Energy Investment Company* weitere Ölplattformen bauen.

Derzeit berät die Europäischen Bank für Wiederaufbau (EBWE), ob sie mit einem direkten Kredit in Höhe von 400 Millionen US-Dollar die Konsortialführerschaft für ein umfangreiches Darlehen für Sakhalin II übernimmt. Unabhängig von der Entscheidung der EBWE hat Shell bereits mit der Verwirklichung des Projekts begonnen. Dadurch werden längst Lebensräume und Arten vor und auf der Insel Sakhalin negativ beeinflusst und die intakte Umwelt angegriffen.

Durch die Verwirklichung des Projekts Sakhalin II könnten vor allem die weltweit letzten Westpazifischen Grauwale großen Schaden nehmen – möglicherweise sogar aussterben.

Mit dem von mir initiierten Gruppenantrag erhält die Bundesregierung klar den Auftrag, sich im Direktorium der EBWE für eine umweltgerechte Durchführung des Projektes Sakhalin II einzusetzen, um so eine Schädigung der bedrohten Grauwalpopulation durch das Ölförderprojekt Sakhalin II zu vermeiden.

Nur wenn die hohen Umweltstandards der EBWE von der Firma *Sakhalin Energy Investment Company* uneingeschränkt eingehalten werden, kann eine Schädigung der akut bedrohten Grauwalpopulation vermieden werden. Sollten diese Anforderungen nicht erfüllt werden, müsste sich der zuständige Minister Peer Steinbrück dem Votum des Deutschen Bundestages entsprechend gegen eine Bewilligung eines Finanzierungsantrags durch die EBWE aussprechen.

Ich fordere alle beteiligten Staaten im Direktorium der EBWE auf, sich ihrerseits für die umweltgerechte Durchführung des Projekts einzusetzen – mit den entsprechenden Konsequenzen für das Projekt Sakhalin II.